

Säkulares Forum Hamburg

– Vereinigung der Konfessionsfreien –

Grundsatzklärung

Das „Säkulare Forum Hamburg“ vertritt in der Metropolregion Hamburg die Interessen der Konfessionsfreien, die hier die Mehrheit der Bevölkerung bilden.

Im politischen und gesellschaftlichen Leben Hamburgs fehlte bisher eine gemeinsame Vertretung der konfessionsfreien Bürger. Wir stehen der Politik und den Medien als Ansprechpartner zur Verfügung, um den Konfessionsfreien im öffentlichen Diskurs eine angemessene Stimme zu verleihen.

Wir laden alle Bürger und demokratischen Parteien ein, sich im Säkularen Forum an diesem weltanschaulichen Dialog zu beteiligen.

Wir orientieren uns an den Idealen der Demokratie und der Menschenrechte und treten für Toleranz und Gewaltverzicht zwischen Menschen, Kulturen, Religionen und Weltanschauungen ein.

Wir streben nach individueller Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung.

Wir wollen durch gemeinsames Handeln erreichen, dass die im Grundgesetz garantierte Gleichstellung der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften verwirklicht wird.

Diese Gleichstellung ist in Hamburg durch Staatsverträge mit wenigen Religionsgemeinschaften nicht realisiert.

Die säkularen Weltanschauungsverbände in Deutschland stehen in einer langen Tradition europäischer Geschichte, die von der Antike, der Renaissance und dem weltlichen Humanismus bis zu den neuzeitlichen Naturwissenschaften, der Aufklärung und den Sozialvertragstheorien des modernen Staates reicht.

Die säkularen Weltanschauungsverbände sind organisatorisch überwiegend in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, als in Deutschland eine Befreiung von der Vorherrschaft der christlichen Kirchen begann.

Unsere Forderungen

- Eine dem Bevölkerungsanteil der Konfessionsfreien entsprechende Vertretung bei den Hamburger Parteien, der Bürgerschaft und dem Senat
- Erweiterung des Hamburger Feiertagsgesetzes § 3 für Konfessionsfreie
- Verzicht auf feste religiöse Symbole in städtischen Trauerhallen und anderen Einrichtungen
- Gleichbehandlung in den öffentlich-rechtlichen Medien, insbesondere bei Sendezeiten
- Eigene und angemessene Vertretung im NDR-Rundfunkrat
- Unterstützung säkularer Trägerschaften bei Sozial-, Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Beteiligung bei der psychologischen Betreuung/Seelsorge u.a. bei Polizei, Feuerwehr, Krankenhäusern, Strafanstalten
- Aufnahme in die Bürgerinformationen der Stadt
- Konsequentes Vorgehen gegen Fremdenfeindlichkeit und Fundamentalismus sowie Diskriminierung von Minderheiten jeglicher Art
- Selbstbestimmung bis zum Ende eines Lebens
- Einrichtung eines Lehrstuhls für humanistische Philosophie, (strukturanalog zu religionsphilosophischen Lehrstühlen) und Umwandlung von theologischen Abteilungen bzw. Lehrstühlen in religionswissenschaftliche Institute
- Einführung eines integrativen Ethik-Unterrichtes, der für alle Schüler/innen verbindlich ist (z. B. Berliner Modell)

Solange diese Forderungen nicht realisiert sind, fordern wir

- im Hamburger Modell „Religionsunterricht für alle“ einen angemessenen Mitwirkungsstatus sowie
- Gleichstellung beim Angebot von Religions- und Weltanschauungsunterricht, z.B. durch Humanistische Lebenskunde
- Einrichtung eines Studiengangs für Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für Weltanschauungsunterricht
- Beteiligung am öffentlich geförderten Forschungsprojekt „Religion und Dialog in modernen Gesellschaften“ der „Akademie der Weltreligionen“